

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 38

Artikel: Aussprüche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betreffend § 125 sei noch darauf hingewiesen, daß die vorgeschlagene Resolution desselben Rücksicht nimmt auf die von der Lehrerschaft der Kantonschule anlässlich der Vorlage des letzten Besoldungsbefehles geäußerten Wünsche über die Form der Besoldungsfestsetzung. (Fortf. folgt.)

* Aussprüche.

1. Es ist wahrlich nicht genug, die Gebote Gottes auswendig zu wissen und im Gedächtnisse zu haben; man muß dasjenige, was darin befohlen, vollziehen und sie in Ausübung bringen. Mit andern Worten: Um vor Gott gerecht zu sein, muß man nicht bloß die Gebote Gottes kennen, sondern man muß auch sein Leben darnach eingerichtet haben. „Denn vor Gott sind diejenigen noch nicht gerecht,“ schreibt der Apostel Paulus, „die das Gesetz hören,“ (wissen, was darin enthalten ist), „sondern, die das Gesetz vollziehen, diese werden für gerecht gehalten werden.“ —

2. „Wenn du zum Leben eingehen willst, so halte die Gebote!“ spricht wiederum Jesus Christus. Wir sind also schuldig, die zehn Gebote Gottes zu halten und zwar:

1. Weil sie eine Erklärung des natürlichen Gesetzes sind, welches Gott in unsere Herzen geschrieben hat.

2. Weil sie Jesus Christus selbst bestätigt, vollständiger erklärt und zu halten befohlen hat. „Glaubet ja nicht,“ sagt Jesus, „daß ich gekommen bin, das Gesetz und die Propheten aufzuheben; ich bin nicht gekommen sie aufzuheben, sondern zu erfüllen.“

3. Wer Eltern stets in Ehren hält,
Dem geht es wohl in dieser Welt;
Denn Wohlergehen, langes Leben
Wird Gott den guten Kindern geben! —

4. Vatersorgen sind am Morgen
Früh schon vor der Sonne wach;
Winkt der Abend Kindern labend,
Vaterherz denkt sorgend nach.
Täglich neue Lieb' und Treue
Quillt in Vaterbrust herauf;
Frost und Hitze, Sturm und Blize
Hemmen nicht der Liebe Lauf.

5. Mutterliebe, Muttertreu'
Wird mit jedem Morgen neu,
Lehren, Wehren, Nähren ist
Ihr Geschäft zu jeder Frist.
Muttersorge, Mutterpflicht
Rastet selbst am Abend nicht,
Mit den Engeln in der Nacht
Hält sie bei den Kindern Wacht.

6. Mein Kind, ehre deine Eltern; denn der Sohn Gottes hat die seinen auch geehrt!“ Ferner spricht der heilige Kirchenlehrer Chrysostomus, Erzbischof von Konstantinopel: „Die erste Staffel der Frömmigkeit ist, daß du die, welche dir Gott zu Anfängern deines Lebens geordnet hat, in Ehren hältst.“ Und der hl. Kirchenlehrer Cyrillus, Erzbischof von Alexandrien, sagt: „das erste ist, daß ein frommer Christ, daß ein Kind seine Eltern ehren soll.“

7. Wer nichts tut ohne Rat,
Den reut's nicht nach der Tat;
O es ist gar bald getan,
Was sehr lange reuen kann!

Wer Eltern Rat und Wink verachtet,
Ist sich und andern nur zur Pein!
Vom Klugen wird er nicht geachtet,
Muß seine eigne Geißel sein.

(Dem Gebetbüchlein „Ehre Vater und Mutter“ (351 S. 1 Fr.) von Jos. Ant. Giller, 10. Aufl. bei Eberle und Rickenbach in Einsiedeln entnommen. Wir können das wirklich zeitgemäße, praktische und lehrreiche Büchlein nur sehr empfehlen. Der Einsender.)

Streifzüge durch die Tierwelt.

So betitelt sich ein 96 Seiten starkes Werkchen mit farbigem Umschlag von Dr. Th. Zell. Auch dieses Buch ist, wie die frühern Bände des schnell bekannt gewordenen Verfassers von „Ist das Tier unvernünftig?“ und „Tierfabeln“, der Erforschung des Tieres, namentlich seiner seelischen Eigentümlichkeiten gewidmet. Ein Blick in das reichhaltige Inhaltsverzeichnis zeigt, welch' hochinteressante Fragen behandelt werden; es sind meistens Fragen, über welche bisher eigentlich noch gar keine Hypothesen aufgestellt worden sind und deren Lösungsversuche deshalb jedermann, besonders jede Besserkraft, interessieren werden. Wir nennen nur folgende Kapitelüberschriften: Die Bedeutung der Schnurrhaare. — Warum haßt der Hund die Katze? — Die Widersprüche über die Gefährlichkeit mancher Bestien. — Wie trinkt der Wolf? — Tiere als Politiker. — Eine merkwürdige „Angewohnheit“ mancher Pferde beim Trinken. — Zum Schlusse werden in sehr schöner Sprache — das ganze Bändchen ist übrigens gewählt geschrieben — die Sprichwörter „Frecher Dachs“ und „Neugierig wie ein Affe“ erklärt.

Dem Lehrer wird das erwähnte Buch ganz bedeutend zu einem interessanten Zoologie-Unterrichte verhelfen. Es kostet 1 Mark und wird von der „Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, in Stuttgart, herausgegeben, ist auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Bei diesem Anlasse möchte ich allen verehrten Kollegen und Kolleginnen den Beitritt zur Rosmos-Gesellschaft warm empfehlen. Jedes Mitglied zahlt einen Jahresbeitrag von nur Mk. 4.80 und erhält dafür als Gegenleistung kostenlos:

1. Rosmos, Handweiser für Naturfreunde, erscheint jährlich zwölfmal und kostet für Nichtmitglieder Mk. 2.80.

2. Die ordentlichen Veröffentlichungen; jedes Jahr mindestens fünf Werke, von hervorragenden Autoren verfaßt und naturwissenschaftlichen Inhaltes. 1906 erschienen: 1. R. G. Francé, Das Liebesleben der Pflanzen; 2. Dr. Th. Zell, Streifzüge durch die Tierwelt; 3. Dr. M. Meyer, Die Rätsel der Erdpole; 4. Wilh. Bölsche, Im Steinkohlenwald; 5. Dr. W. Ament, Die Seele des Kindes.

3. Das Recht, die außerordentlichen Veröffentlichungen früherer Jahrgänge zu einem ermäßigten Preise zu beziehen.

Jede Buchhandlung nimmt Beitrittserklärungen entgegen. A. K. Zug.